

in sein Land, sondern zog auch viele deutsche Ansiedler herbei, welche die wüsten Landstriche urbar machten und deutsche Sprache und Gesittung verbreiteten. Auch gründete und erweiterte Albrecht mehrere Städte, wie Berlin (Bärin), Spandau u. a. Gegen Ende seiner langen, segensreichen Regierung und seines thatenreichen Lebens unternahm er noch eine zweite Wallfahrt nach Jerusalem zu dem Grabe des Heilandes.

Seine Nachfolger, die Askazier, regierten ebenfalls mit Weisheit und Kraft und vergrößerten die Markgrafschaft Brandenburg bis über die Oder hinaus.

### 3. Brandenburg unter Herrschern aus verschiedenen Häusern.

Nach dem Aussterben der Askazier blieb die Markgrafschaft Brandenburg vier Jahre lang ohne Herrscher. Während dieser Zeit fielen die benachbarten Fürsten über das Land her und rissen die ihnen zunächst liegenden Landesteile an sich. Endlich nahm der deutsche Kaiser Ludwig der Bayer die herrenlose Markgrafschaft in Besitz und ernannte seinen neunjährigen Sohn zum Markgrafen.

Unter der Regierung der bayerischen Markgrafen wurde Brandenburg von dem Kaiser Karl IV. im Jahre 1356 zum Kurfürstentum erhoben. In diesem Jahre gab nämlich der genannte Kaiser ein Reichsgesetz, die goldene Bulle,<sup>\*)</sup> worin er bestimmte, daß fortan nur die sieben bedeutendsten deutschen Fürsten den Kaiser wählen oder küren sollten und daß in Frankfurt a. M. die Wahl, in Aachen aber die Krönung des Kaisers stattzufinden habe. Zu diesen Wahl- oder Kurfürsten gehörten drei geistliche Fürsten (die Erzbischöfe von Mainz, Köln und Trier) und vier weltliche Fürsten (der König von Böhmen, der Pfalzgraf am Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg).

Unter den bayerischen und den folgenden Markgrafen aus dem Hause Luxemburg traten für Brandenburg durch auswärtige und innere Feinde, wozu besonders die brandenburgischen Raubritter von Auñow und deren Anhänger gehörten, höchst trübe Zeiten ein. Der letzte luxemburgische Markgraf, Sigismund, wurde zum deutschen Kaiser erwählt und setzte den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI. von Hohenzollern, der dem Kaiser und dem Reiche wichtige Dienste geleistet hatte, im Jahre 1411 zum Statthalter des Kurfürstentums Brandenburg ein.

### 4. Friedrich I., Kurfürst von Brandenburg (1415—1440).

Das Haus Hohenzollern stammt aus Schwaben (Hohenzollern-Hechingen) von der auf einem hohen Berge gelegenen Burg Hohenzollern. Um das Jahr 1200 teilte sich das Haus Hohenzollern in eine schwäbische und eine fränkische Linie. Aus der schwäbischen Linie sind die jetzigen Fürsten von Hohenzollern hervorgegangen. Die fränkische Linie erwarb die Burggrafschaft Nürnberg. Von dieser Linie, und zwar von dem genannten Friedrich VI., stammt das preussische Königshaus ab.

Gegen die Raubritter im Kurfürstentum, welche daselbst schrecklich hausten und den Gehorsam verweigerten, hatte Friedrich VI. harte Kämpfe zu bestehen.

<sup>\*)</sup> Dieselbe hat ihren Namen von der goldenen Kapsel (Bulle), in welcher die mit dem Reichsiegel versehenen Urkunde eingeschlossen war.